Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 87 (1957)

Rubrik: 87. Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

87. Jahresbericht

der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Jahrgang 1957

Chur 1958
Verlag der Hist.-Ant. Gesellschaft

Inhalt

	Seite
Bericht des Vorstandes über das Jahr 1957	V
Dr. Paul v. Sprecher zum Gedächtnis	VIII
Bericht des Konservators über das Rätische Museum	X
Rechnungsbericht der Hist.-Antiq. Gesellschaft über das Vereinsjahr 1956	XXII
Rechnungsbericht über das Rätische Museum für das Jahr 1957	XXIII

Bernhard Frank von Frankenberg, Fürstabt von Disentis 1742-1763, von Leo Schmid 1

Die Manuskripte sind druckfertig dem Vorstand abzuliefern. Die *Verantwortung* für den materiellen Inhalt bleibt den Verfassern überlassen.

Tauschsendungen werden erbeten an die Adresse: *Historisch-Antiquarische Gesellschaft, Chur*

Adreßänderungen wolle man dem Vorstand rechtzeitig mitteilen

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1957

Im Dezember 1956 legte Herr Prof. Dr. R. O. Tönjachen das Präsidium der Historisch-antiquarischen Gesellschaft nieder, das er im Dezember 1944 als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Pieth übernommen hatte. Herr Prof. Tönjachen hat sein Amt in mustergültiger Weise versehen. In seine Amtszeit fielen höchst bedeutsame Ausgrabungen. Er hatte wichtige Kongresse zu organisieren. Nach der Erkrankung des Herrn Prof. Pieth übernahm Herr Prof. Tönjachen auch das Präsidium der Urkundenbuchkommission. Wer während so vieler Jahre alle Geschäfte der Gesellschaft geführt, alle Vorträge, alle Ausflüge unserer Vereinigung organisiert hat, und zwar immer in ausgezeichneter Weise, blickt auf eine reiche und gar nicht immer dankbare Arbeit zurück. Wenn die Historisch-antiquarische Gesellschaft heute so gut dasteht und ihren Aufgaben gerecht zu werden vermag, so ist das zum wesentlichen Teile das Verdienst des Herrn Prof. Tönjachen. Der Demissionär gehört erfreulicherweise weiterhin dem Vorstande an, der sich wie folgt zusammensetzt:

Kantonsgerichtspräsident Dr. P. Jörimann, Präsident
Prof. Raimund Staubli, Vizepräsident
Archiv-Sekretär Arth. Hunger, Aktuar
Prof. Dr. und Dr. h. c. H. Bertogg, Kassier und Konservator
Prof. Dr. R. O. Tönjachen, Beisitzer
Staatsarchivar Dr. Rud. Jenny, Beisitzer
Bischöfl. Archivar Hochw. Dr. B. Hübscher, Beisitzer

Als Rechnungsrevisoren amteten die Herren Prof. H. Luzi und Gaudenz Walder, beide in Chur.

Im Jahre 1957 traten unserer Gesellschaft bei:

Herr Thomas Caderas, Sekundarlehrer, Zürich
» Dr. med. Ben. Fontana, Cazis
» Adolf Graf, Lokomotivführer, Chur
» Christ. Kasper, Poschiavo
» Dr. L. Killias. Zürich/Witikon
» Rud. Olgiati, Architekt, Flims-Dorf
» Dr. Rodo v. Salis, Jongny-sur-Vevey
» Stephan Schuler, Kaplan, Selva/Tavetsch
» Jakob Schutz-Trippel, Filisur
» Dr. phil. G. Spescha, Chur
» Dr. iur. Hans Trippel, Chur
» Anton Vieli-Candreia, kant. Beamter, Chur
» Hans Wettstein, Major, Chur

Durch den Tod verloren wir:

Herrn Anton Brunold, Maladers
» Jos. Fidel Cadalbert, Pfarrer, Davos-Platz
» Theophil Nigg, Lehrer, Vättis
» Dr. Paul v. Sprecher, alt Bez.-Gerichtspräsident, Chur
» Werner Truog-Saluz, Kaufmann, Chur
» Prof. Dr. Peter Tuor, Bern
» Josef Eusebius Willi, alt Kantonsbaumeister, Chur
» Jakob Zimmerli, Gymnasiallehrer, Schiers

Herr Theophil Nigg hat sich um die Ausgrabungen im Drachenloch größte Verdienste erworben, aber auch sonst beachtenswerte Beiträge zur Geschichte des Taminatales geliefert. Aus dem reichen (zum großen Teil romanischen), außerordentlich wertvollen Schrifttum Prof. Tuors seien hier nur die meisterliche Dissertation über die Freien von Laax und die Rätoromanischen Rechtsdenkmäler genannt. Herr Jakob Zimmerli hat unsere Jahresberichte 1928 und 1953 mit Abhandlungen über den Präfekturrat bereichert. Das Wirken unseres Ehrenmitgliedes Dr. Paul von Sprecher endlich erfährt in diesem Berichte eine spezielle Würdigung aus berufener Feder.

Ausgetreten sind:

Herr Dr. J. Desax, alt Kanzleidirektor, Chur
» Rudolf Gaberel, Architekt, Davos-Platz
» Viktor Steiger-Arpagaus, Chur

Im Jahre 1957 wurden im Schoße unserer Gesellschaft folgende Vorträge gehalten:

22. Januar	Prof. Dr. M. Szadrowsky, Chur: Altfriesische Rechtssprache
12. Februar	Dr. Chr. Schmid, Zürich: Bildbericht über die ennetbirgischen Walsertäler
26. Februar	Staatsarchivar Dr. R. Jenny, Chur: Die kultur- und geistesgeschichtliche Bedeutung der bündn. Privathandschriften des 17.–19. Jahrhunderts
12. März	Reallehrer B. Frei, Mels: Zum Problemkreis der Ausgrabung auf dem Mottata bei Ramosch
26. März	cand. phil. Bernh. Rahn, Zürich: Kaiser Wilhelm II. in der Schweiz 1912
12. November	J. Kuratli, Lehrer, Azmoos: Aus dem Leben der freien Walser am Gonzen und auf der Alp Palfries
26. November	P. Dr. Iso Müller, Disentis: Von Chur bis Sitten, von Bellinzona bis Bürglen
10. Dezember	Prof. Dr. A. Largiadèr, Zürich: Gilg Tschudi und die Geschichte des Mittelalters

Außerdem zeigte am 29. Januar Dr. Christ. Bener, Chur, Bilder vom alten Chur.

Am 1. und 2. Juni unternahm die Historisch-antiquarische Gesellschaft bei großer Beteiligung mit dem Postauto einen Ausflug ins Veltlin. Der erste Tag führte uns über Poschiavo nach Tirano (Besichtigung der Kirche Madonna di Tirano und des Palazzo Salis/Sertoli), Teglio (Palazzo Besta) und Sondrio, wo übernachtet wurde. Der zweite Tag war der Besichtigung von Sondrio, Morbegno und Chiavenna (besonders auch der Kirche S. Lorenzo) gewidmet. Über Prosto (Palazzo Vertemati) und Stampa (Heimatmuseum) gelangten wir wieder nach Chur. Die Führung hatte in zuvorkommendster Weise Herr Dr. Chr. Simonett, Zillis, übernommen, der seiner Aufgabe mit großer Sachkenntnis gerecht wurde. In Chiavenna und Prosto nahm sich auch Frl. Dr. Auregi in liebenswürdigster Art unser an.

Die Arbeiten am Urkundenbuch schreiten rüstig voran.

Diesem Jahresbericht ist die Arbeit von Dr. Leo Schmid, Ilanz/Chur, beigefügt: Bernhard Frank von Frankenberg, Fürstabt von Disentis (1742–1763). Ein Beitrag zur Politik und Geistesgeschichte Bündens im 18. Jahrhundert.

Den Behörden der Stadt Chur und des Kantons danken wir für ihre Unterstützung verbindlichst und bitten sie, ihr Wohlwollen der Gesellschaft und dem Rätischen Museum auch fernerhin zu erhalten.

Chur, den 12. Juni 1958.

Im Namen des Vorstandes
Der Präsident:
Dr. P. Jörimann

Dr. Paul v. Sprecher zum Gedächtnis

Mitte Juli 1957 wurde alt Bezirksgerichtspräsident *Dr. Paul von Sprecher*, Churs ältester Stadtbürger, zu Grabe getragen. Dem Verstorbenen war ein patriarchalisches Alter von nahezu 97 Jahren beschieden, weshalb aus der großen Trauergemeinde niemand seiner Generation angehörte, weil seine Freunde und Bekannten lange vor ihm dahingingen.

Paul Albert v. Sprecher wurde am 2. Dezember 1860 zu Chur geboren und war der einzige Sohn des Kulturhistorikers Johann Andreas v. Sprecher, der dem bündnerischen Volke außer der Kulturgeschichte der Drei Bünde und einer Bündnergeschichte des 18. Jahrhunderts auch die beiden bekannten Romane «Donna Ottavia» und «Familie de Saß» schenkte. Sein Studium der Rechte in Basel, Tübingen und Berlin beschloß Paul Albert v. Sprecher 1885 mit dem Doktorexamen. Als Mitglied der Zofingia schloß er in Basel Freundschaften, die sein ganzes Leben bereicherten und mit der jüngeren Generation Verbindungen und Gedankenaustausch schafften.

Bald nach seiner Promotion war Dr. Paul v. Sprecher zunächst von 1887–1893 Aktuar des Erziehungs- und des Sanitätsrates, wurde 1894 Regierungssekretär und Vizekanzler, 1900 Aktuar des Bezirksgerichts Plessur, und im Jahre 1905 erfolgte seine Wahl zum Bezirksgerichtspräsidenten, ein hohes iuristisches Amt, das er, wie seine Freunde und Bekannten hervorheben, mit «unbestechlicher Rechtlichkeit» und «Zuverlässigkeit» bis 1938 versehen hat, wobei er von 1911 bis 1919 überdies als Präsident der Vormundschaftsbehörde Chur wirkte.

Von seinem Vater ererbte Dr. v. Sprecher seine Freude und sein Interesse an der Geschichte, weshalb er 1906 als Nachfolger von Prof. Muoth in den Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens gewählt wurde, dem er bis 1935 angehörte. In seinen Studien über «Graubündens Anteil am Stäfner Handel» und «Die Ermordung des Obersten Hans Sprecher zu Maienfeld», wissenschaftliche Abhandlungen, die im Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft erschienen, weist sich Dr. v. Sprecher über gründliche Geschichtskenntnisse, eigene Forscherfreude und eine glänzende Sprachbegabung aus – eine Kunst, die auch sein Vater, der Kulturhistoriker v. Sprecher, eindrücklich beherrschte. Im Jahre 1937

wurde Dr. v. Sprecher in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied der Historisch-antiquartischen Gesellschaft ernannt. Seiner menschlichen und sachlichen Verbundenheit mit der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens, deren Belange er durch volle drei Jahrzehnte hindurch mit Eifer und Einsatz förderte, entspricht die großmütige Zuwendung im testamentarischen Vermächtnis, welches die Gesellschaft reich bedacht hat.

Die freundliche Welt, die Dr. Paul v. Sprecher durch eine reiche Bibliothek, eine bedeutende Sammlung wertvoller Stiche, durch auserlesene Kristalle und seltene Steine von wunderbarer Gestalt und Farbe um sich einzurichten wußte, erinnert in mancher Hinsicht an Adalbert Stifters Nachsommer. Wie dieser große Poet Österreichs Wälder, Felder und Berge seine Freude hatte an ausgedehnten Wanderungen in die abgelegenen Bergwinkel und in die korngesegnete, goldne Weite seiner Heimat, so unternahm auch Dr. v. Sprecher frohe Fußwanderungen in Gesellschaft seiner Vettern und gleichgesinnter Freunde, sammelte bei dieser Gelegenheit gründliches Wissen über Graubündens Land und Leute und kehrte heimwärts beladen mit seltsamen Steinen und Mineralen, die er seiner großen und vielbewunderten Kristallsammlung beifügte.

Dr. Paul v. Sprecher war verheiratet mit Cäcilia v. Salis-Seewis, einer Tochter des Nationalrates Johann Gaudenz Dietegen v. Salis. Im Winter 1933 verlor er seine Gattin, und es wurde einsamer in seinem Hause, besonders auch, weil sich mehr und mehr Altersbeschwerden einstellten. In den letzten Jahren lebte Dr. v. Sprecher in stiller häuslicher Zurückgezogenheit, widmete sich seinen Büchern, Bildern und Blumen auf der Terrasse, beobachtete das Leben und Weben im nahen Baumgarten, in den Knospen, Blüten und Blättern seiner Obstbäume und wußte sich liebevoll umsorgt von seiner langjährigen Betreuerin. Die aufrechte, hohe Gestalt fehlte daher in den letzten Jahren im Churer Straßenbild, dem seine vornehme Erscheinung einen Anklang an fernere und liebenswürdigere Zeiten verlieh.

Am Grabe dieses um die bündnerische Heimat verdienten Mannes, der das politische Geschehen mit Interesse und Aufgeschlossenheit verfolgte und allen Ratsuchenden bereitwillig beigestanden ist, gedenkt man mit Dankbarkeit auch jener vergangenen Welt, in der menschliche Zuwendung und Hilfsbereitschaft gerne geübt wurde.

R. J.

Bericht des Konservators über das Rätische Museum

A. ALLGEMEINES

1956 konnten wir seinerzeit als ein für unser Museum stilles, ja fast geruhsames Jahr bezeichnen. Das jetzige Berichtsjahr 1957 war dagegen ein außerordentlich bewegtes und arbeitsreiches, so daß der Konservator, sein stets getreuer Helfer, Herr Schaufelberger, und der immer hilfsbereite alt-Konservator Dr. Lorenz Joos wirklich alle Hände voll zu tun bekamen. Der Hauptgrund lag im Besuche der an die hundert deutschen Archäologen. Der west- und süddeutsche Verband für Altertumsforschung hielt unter dem Vorsitze von Dr. F. Kutsch, Wiesbaden, vom 12. bis 15. Juni seine Jahrestagungen in Bregenz ab. Bregenz feierte den hundertjährigen Bestand seines Museums. Bei den Vorbereitungen wurde der Wunsch laut, anschließend für eventuelle Interessenten eine Exkursion nach Graubünden zu organisieren. Statt der vorgesehenen 20–30 Personen meldeten sich an die hundert, was uns natürlich vor allerhand organisatorische Schwierigkeiten stellte. In Chur war z. B. am Abend des 15. Juni nicht ein Bett aufzutreiben. So führten wir die illustre Gesellschaft in zwei Großcars von Schaan direkt nach Ilanz. Sonntag, den 16. Juni, fuhr man zunächst nach der Crestaulta/Surin, woselbst Lehrer Caminada und unser großer Helfer, Benedikt Frei, aus eigener Anschauung den ganzen Hergang der Ausgrabung der Siedlung und des Gräberfeldes Cresta petschna erläuterten. Nachmittags ging die Fahrt von Ilanz nach dem Grepault/Truns, und auf dem Heimweg über Flims stiegen die Unentwegten von Laax noch nach der Mutta/Fellers hinauf. Die Witterung war, von geringen Regenschauern abgesehen, gut und das Land bot sich im schönsten Lichte. Der Montag war insbesondere dem Studium der archäologischen Materialien unseres Museums gewidmet. Kantonsschüler führten jeweils Gruppen in den Dom und ins Dommuseum, woselbst Herr Prof. Staubli die Führung innehatte, sodann nach St. Stephan, wo Herr Ökonom Vasella die nötigen Aufschlüsse erteilte. Sobald der Besuch der deutschen Archäologen feststand, war es für uns klar, daß wir unsere wertvolle prähistorische Sammlung unmöglich in den alten Vitrinen präsentieren durften. Darum entschlossen wir uns, den Sutter'schen Textiliensaal vorübergehend zu räumen und eine Sonderausstellung zu veranstalten. Daß wir dabei des Mannes gedenken mußten, dem wir diese Sammlung fast ganz verdanken, das heißt eine kleine Gedenkstunde an unseren Walo Burkart selig einzuschalten hatten, war uns klar und Herzenssache. Der Verstorbene war den Besuchern von den Kongressen und aus den Publikationen her kein Unbekannter, und es freute uns, wieviel Anerkennung seiner so jäh abgebrochenen Lebensarbeit von den internationalen Sachverständigen gezollt wurde. In Vertretung des Präsidenten der Historisch-antiquari-

schen Gesellschaft fand Prof. Dr. Tönjachen gute Worte der Begrüßung, die von Herrn Dr. F. Kutsch verdankt wurden. Die zahlreichen Dankesschreiben der Besucher bezeugen uns, daß die Gäste befriedigt werden konnten, und zwar sowohl auf der Fahrt ins Oberland als auch in unserem Museum. Für uns eröffneten sich viele und wertvolle Beziehungen und eine bis heute anhaltende rege Korrespondenz.

Gerade im Hinblick auf solche Veranstaltungen ist es uns eine große Genugtuung, daß die hohe Regierung mit Beschluß vom 1. November 1957 auf unser Gesuch hin «für die Ausarbeitung von Plänen für den Ausbau und die Modernisierung des Rätischen Museums (Buolsches Haus) in museumstechnischer und finanzieller Hinsicht eine Kommission eingesetzt hat». In dieselbe wählte der Kleine Rat Herrn Regierungsrat Dr. Bezzola als Präsidenten und als Mitglieder Herrn Dr. P. Jörimann, Präsident des Stiftungsrates, Herrn Kantonsbaumeister H. Lorenz, Herrn Architekt W. Sulser, Herrn Prof. Dr. E. Vogt, Vizedirektor des Schweiz. Landesmuseums, und den Konservator.

An der Basler 2000-Jahresfeier, resp. ihrer Großausstellung, durften wir uns mit einer erheblichen Anzahl prähistorischer und römischer Gegenstände beteiligen (vgl. Ausstellungskatalog), ebenso an der Comander-Gedächtnisausstellung in Chur.

B. BESUCH DES MUSEUMS

Die Besucherzahl wies in allen Kategorien einen Rekord auf. Es besuchten unsere Sammlungen 1338 Einzelpersonen (Vorjahr 1033), 85 Schulen mit 1913 Schülern (Vorjahr 1646 Schüler), 7 Vereine mit 184 Personen (Vorjahr 68 Personen). Zum Teil hat die Sonderausstellung über die Urgeschichte zu diesem regen Besuch beigetragen. Wie der Rekordtag am 14. August jedoch zeigt, ist das auch stark witterungsbedingt. An jenem regnerischen Tage suchten viele durchreisende Ferienleute und viele Kurgäste aus Flims das Museum auf. Unter den Vereinen möchten wir besonders die Volkshochschule Zürich nennen sowie den Verband der Familie Planta. Bei letzterem Anlasse referierte Herr Pfarrer Marius Planta über einige seiner Ahnen, insbesondere über seinen Großvater, den Hauptgründer unseres Museums, Ständerat P. C. Planta.

C. EWERBUNGEN UND SCHENKUNGEN

I. Prähistorische und frühgeschichtliche Funde

Im Berichtsjahr ging nur ein einziger Einzelgegenstand für die Urgeschichtssammlung ein. Es handelt sich um einen silbernen, gewundenen Fingerring, der aus dem Gräberfelde von Darvella stammt. Er kam offenbar seinerzeit mit Skelettstücken an die anthropologische Anstalt Zürich, wurde

von dieser jetzt dem Landesmuseum überwiesen, und dieses verehrte das Stück dem Rätischen Museum, damit es zum Gesamtbestand komme.

Wichtiger als Einzelgegenstände, deren historischer Aussagewert oft gering ist, waren uns folgende eingegangene Bestände:

Vom Grepault/Trun gelang es uns mit Hilfe von Herrn Tobias Deflorin, die in Privathänden befindlichen und wild-ergrabenen Materialien zu sammeln und ins Museum zu bringen.

Zur Abklärung einiger iuridischer Fragen, um den Grepault unter Denkmalschutz zu stellen (siehe unten), waren etwelche Sondierungen notwendig. Sie ergaben ebenfalls Material (Gürtelschnalle der Völkerwanderungszeit, Glätter, Scherben). Dazu berichtet uns Reallehrer B. Frei: «Eine rillenverzierte Nadel der frühen Hügelgräberbronzezeit mit Kolbenkopf und geschwollenem, durchlochtem Hals bestätigt die schon längere Zeit erkannte mittelbronzezeitliche Keramik auf dem Grepault. Neu ist das Erscheinen von urnenfelderzeitlicher Keramik mit abgestrichenem Rand, schmaler und breiter Schulterkannelur, Kornstich und tordiertem Kammstrich, was freilich durch die Mohnkopfnadeln von Disentis und Tamins erhärtet wird. Die Gürtelschnalle des 7. Jahrhunderts, wie eine gleichartige im Kindergrab an der Westseite der frühchristlichen Kirche schon gefunden wurde, läßt vermuten, daß mit weiteren völkerwanderungszeitlichen Gräbern zu rechnen ist.»

Am Ostende von Truns, wenige hundert Meter vom Friedhofe Darvella, errichtete die Tuchfabrik Truns AG. im Sommer 1957 ein großes Magazingebäude. In der ausgedehnten Baugrube zeigte sich eine recht starke Kulturschicht, die einst von ca. 2½ m Rüfe überdeckt worden war. Leider hatte der Trax fast aufgeräumt, als die Schicht beachtet wurde. Aus der Materialdeponie konnten jedoch sehr viel Scherben gehoben werden. Die größte Überraschung kam, als für die talseitige Fundamentierung Pfeilergruben ausgehoben werden mußten. In 1.80 m Tiefe zeigte sich wieder eine Kulturschicht, die viel Keramik, einen eigenartigen Bronzedolch (siehe Photo) und eine Bronzenadel lieferte. Letztere war von einem Arbeiter unterschlagen worden, und es war nicht leicht, sie schließlich für die Forschung und für das Museum herauszubekommen. Nach einer ersten raschen Durchsicht der Materialien schreibt der maßgebende Gewährsmann, Herr Reallehrer Benedikt Frei: «Der zweinietige Dolch mit beidseitigem, dachförmigem Grat, geschweiftem Rand und gepunzten, geschweiften Rillen, wie die Nadel mit fischgrätverziertem, doppelkonischem Kopf und geschwollenem, verziertem, aber nicht durchlochtem Hals, verweisen den Fundstoff in die mittlere Bronzezeit. Dafür sprechen auch die ausschwingenden Randprofile der für Graubünden geläufigen Keramik. Wenn aus dem Fehlen der üblichen Leistenkeramik ein Schluß gezogen werden darf, so handelt es sich um eine spätere Phase. Das Erscheinen von Randstücken mit abgestrichenem Rand läßt auch das Vorhandensein eines Horizontes der Urnenfelderzeit vermuten.»

Bronzedolch von Truns/Caltgera. Aufnahme Bertoggg

Im Spätherbst wurde im SW des Friedhofes von St. Martin in Ilanz ein Wasserleitungsgraben aufgeworfen. Dabei kamen verschiedene Bodenstücke lavezartiger Großgefässe aus Speckstein, ein Hirschhornzapfen und zwei Spinnwirtel zum Vorschein.

Eine ausgedehntere Notgrabung erwies sich oberhalb Savognin als notwendig. Durch einen Wegbau wurde auf Runnad ein Hügel angeschnitten, der ein Gebäude aus Trockenmauerwerk enthielt. Die Örtlichkeit liegt genau oberhalb dem Patnal und auf gleicher Höhe wie Caschlins (1459 m). Das Gebäude mißt 18 × 9 m. Von dieser Schicht durch eine Moräneaufschüttung getrennt kam eine ca. 30–40 cm starke bronzezeitliche Kulturablagerung mit Scherben, wie sie Patnal geliefert hat, zum Vorschein. Die Hauptfunde, die der eifrige Betreuer, Herr Lehrer Benifazi Platz, mit einem eingehenden Berichte dem Museum abliefern konnte, sind: ein Kornquetscher, eine Eisenlanze, eine Bernsteinperle und Keramik. Ganz nahe der Anlage fanden die Arbeiter eine Bogenfibel, deren Nadel allerdings fehlt. Interessant ist eine römische Münze, die im Gemäuerschutt gehoben werden konnte. Siehe unter Münzen!

Bei den seinerzeitigen Ausgrabungen auf Belmont/Flims durch ein Arbeitslosenlager, betreut durch den Schweizerischen Burgenverein, waren manche Fundgegenstände verzettelt worden. Herr Max Baiter vom Kurhaus Fidaz hatte das meiste gesammelt und bisher liebevoll betreut. Herr Baiter war bereit, seine schöne Kollektion unserem Museum abzutreten, so daß sich nun alle Materialien von Belmont daselbst befinden. Dieser Erwerb war uns um so wichtiger, als Herr Baiter uns leider inzwischen schon durch

den Tod entrissen wurde. – Eine Aufzählung und Wertung all dieser Gegenstände müssen wir, wie bei den vorgenannten Komplexen, eingehender Bearbeitung und spezieller Darstellung vorbehalten.

II. Münzen und Medaillen

Von Savognin/Runnad (siehe oben) stammt ein stark vernutztes As des Augustus, Monetar C. Cassius Celer. Cohen 408.

Domat/Ems. Statt einer Forelle brachte mein Junge am 31. August 1957 vom Fischen einen Sesterz des Maximinus Thrax heim. Rev. VICTORIA AUG C. 100. Gefunden am Rheinufer gegenüber der St. Johanneskirche auf Felsberger Seite. Geschenk des Finders Christian Bertogg.

Chur. Die im letztjährigen Jahresbericht S. XV beschriebene Römermünze von der neuen Post konnte durch Herrn Dr. H. Cahn genauer identifiziert werden. Es handelt sich um eine stark vernutzte Kleinbronze. Rev. GLORIA EXERCITUS, Labarum mit Christogramm zwischen zwei Soldaten C 251. Münzstätte vermutlich Siscia. Vgl. Schweiz. Münzbl. VII 1957, 95.

87 Bündnermünzen, hauptsächlich Bluzger. Kauf zusammen mit dem Schweiz. Landesmuseum.

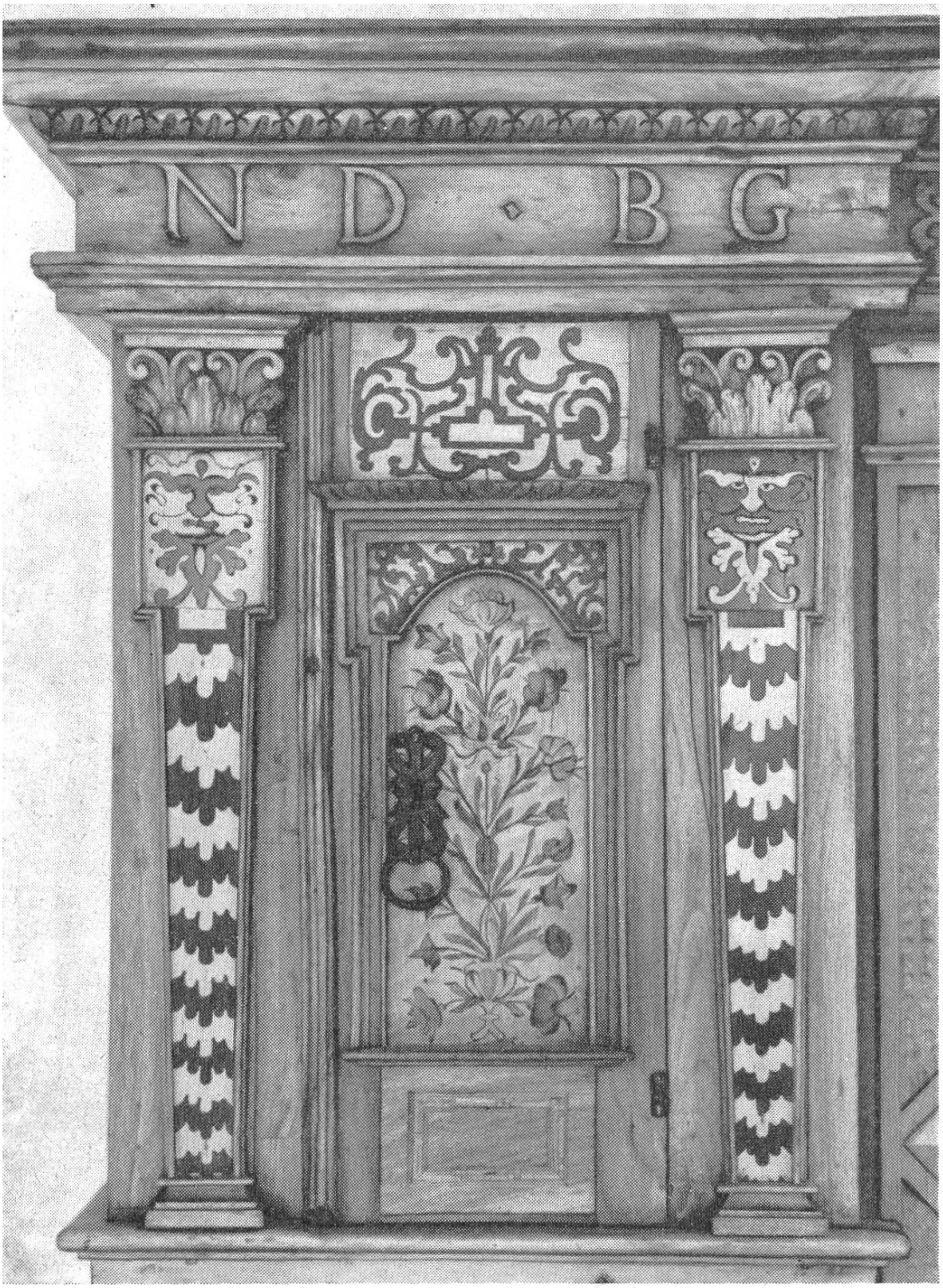
Goldgulden o. J. von Bischof Johann V. von Flugi (1601–1627). Variante zu Trachsel 110. Sehr seltenes Stück. Kauf. Vs. Mon.NO.AU.EPISCO .CURIEN. Brustbild des St. Luzi mit Krone, Szepter und Heiligenschein nebst den Buchstaben S. L. Rs. MATH * D * R * IM * S * AUG * BHR. Gekrönter Reichsadler. Die Abweichung besteht im CURIEN statt CUR und dem S.L. Im Rs. * statt o.

Französische Kupfermedaille von 1792 auf den 14. Juli 1790. Geschenk von Herrn Obering. H. Conrad, Lavin.

III. Holzarbeiten, Gerätschaften, volkskundliche Gegenstände

Um 1890 erwarb Mr. John Attington Symonds, ein um die Entwicklung des Kurortes Davos verdienter Mann, in Bergün für seine Davoser Villa ein prächtiges Büffet, datiert 1653. Mit dem Hause zusammen kaufte es 1906 der sächsische Geheimrat Dr. Constantin Hempel. Nach dessen Tod ging es auf den Sohn Dr. Eduard Hempel, damals deutscher Gesandter in Irland, über. So kam das Möbel vorübergehend als Leihgabe ins Nationalmuseum Dublin. Dr. E. Hempel war bereit, das Büffet wenn immer möglich in die angestammte Heimat zurückzugeben, und so kam der Kauf des trefflichen Stückes mit seinen Intarsien und Schnitzereien, dem Delphin und Wasserbecken, «ein charakteristisches Stück des Bündner Tischlerstils», wie Dr. E. Poeschel sagt, zustande. Zusammen mit einem Schranke kam

Büffet aus Bergün nach der Reinigung durch Schreinermeister Jakob Bühler, Chur.
Aufnahme G. Reinhardt, Chur.



Details des Büffets von Bergün. Aufnahme G. Reinhardt, Chur.

das sehr wertvolle Möbel über Land und Meer in unser Museum. Die Initialen des Büffets ließen sich anhand des Kirchenbuches Bergün leicht auflösen: *N*ikolaus *D*schender und *B*arbara *G*regori. Der 1686 datierte Schrank ist stilistisch so nahe verwandt mit dem allerdings etwas älteren, in den «Kunstdenkmälern» Bd. II S. 77 abgebildeten aus Grüsch, daß die Herkunft aus Bünden voll gesichert ist. An die Erwerbung dieser beiden Prachtsstücke leisteten die hohe Regierung aus dem Lotteriefonds, der Bündner Kunstfonds und der Bündner Heimatschutz die nötigen Mittel, wofür wir hier ausdrücklich danken. Auch das große Entgegenkommen der Zollbehörden sei anerkannt. (Siehe Photos.)

Pfeifenkopf aus Porzellan mit dem eingebrannten Bildnis und Widmung an Samuel Anton Schwarz. Geschenk von Herrn Emanuel Joos, Uhrmacher, Scalettastraße 32, Chur, der diesen Gegenstand beim Umgraben seines Gartens fand. Über Joh. A. Schwar(t)z und Johann Ulrich von Salis, den Stifter, gibt A. v. Sprecher, Sammlung rhätischer Geschlechter, Chur 1847, S. 166/167 und 241/242, genaue Auskunft. Johann Anton Schwar(t)z war ältester Sohn des Johann Anton, Kaufmann zu Neapel, und der Anna Buol, geb. 2. Januar 1797, wurde Lieutenant-Quartiermeister im Schweizerregiment Nr. 31 in k. niederl. Diensten. Erhielt nach weiterer Militärkarriere und großer Tapferkeit im Krieg mit Belgien 1831 den Wilhelmsorden, ward 1837 als Major zu den ostindischen Truppen versetzt. 1846 als Oberstlieutenant pensioniert. Verstarb in Mastrich. Eine Tochter kehrte in die Heimat zurück und vermählte sich mit Bürgermeister Raget Abiß zu Chur. – Der damalige Schenker, Johann Ulrich von Salis, Sohn des Stadtrichters Daniel und der Katharina von Salis-Seewis, geb. 1790, war Ritter des kaiserl. russischen Wladimirordens, Oberst eines Kavallerieregimentes in niederl. Diensten, pensioniert 1840. Eidgenössischer Oberst, General der Sonderbundsarmee 1847.

Seit Jahr und Tag hat Herr Arnold Büchli, Sagenforscher in Chur, unserem Museum kleine und große volkskundliche Gegenstände geschenkt. Dieses anerkennenswerte Wohlwollen hat er auch dieses Jahr bestätigt. So überbrachte er uns aus Peist ein Amulett, im Volksmund «Blutstrich» genannt. Es handelt sich um das in Leder geschnittene «große» Salomonssiegel, das im Hennen- oder Ziegenstall als Abwehrschutz gegen den «Düster» (Viehkrankheit) aufgehängt wurde. Das sechszackige (und achtzackige), unbedingt oben zu beginnende Salomonssiegel wird auch der «doppelte Blutstrich» genannt, während der fünfzackige «Nuf de sogn Martin» (St. Martinsknoten) als «kleiner» oder «gewöhnlicher» Blutstrich gilt. –

Zum Selbstkostenpreis überließ Herr Büchli uns sodann eine «Plumpe», d. h. eine Kuhschelle, die von Obersaxen («si Cahanschen») stammt und ursprünglich einer als Hexe verrufenen Frau gehörte. Deshalb wurde die Schelle nicht mehr verwendet, da nach der Meinung der Leute jedes Tier, das diese Schelle trage, erfallen würde. Jahrzahl 1779.

Geschenkweise übergab Herr Büchli dem Museum eine handgeschmiedete Schneiderschere aus dem Besitze des Balthasar Tom in Susch.

Käuflich erwarben wir einen hölzernen Fettbehälter für Fuhrleute zum Fetten der Wagenachsen und einen ledernen Sack für den Saumtransport von Korn etc., aus Thusis stammend.

Dr. Ch. Simonett schenkte dem Museum einen originellen, ganz aus Holz hergestellten Schreinerzirkel. Länge 27 cm. Das Stück stammt aus dem Avers.

Herr Georg Stamm, Landquart, überließ uns 10 Werkzeugstücke aus einer der letzten Seilerwerkstätten in Chur, die bis 1914, zuletzt im Schwanen in Masans, von seinem Vater betrieben wurde. Dazu gehören: 2 Hanfhächel mit Holzdeckel, 3 «Seilherz», 3 Garnspulen, 1 «Laschenpfahl» und ein eiserner Seilhalter.

Durch Kauf erwarb das Museum eine Einlauf-Spritze zur Behandlung von krankem Großvieh, hergestellt aus gebranntem Ton mit graugrüner Glasur. Länge ohne den Holzstöpsel 43 cm. St. Antönier Keramik. Erworben in Pany durch gütige Vermittlung von Herrn Gärtnermeister Urech.

IV. Metallarbeiten

Aus Sedrun stammend erhielten wir kaufsweise ein Hostien-Gebäckeisen mit sechs eingravierten christlichen Symbolen: Lamm mit Heiligenschein und Fahne, Herz mit Dornenkranz und Kreuz, 3 verschiedene Kreuzigungsszenen und ein Kreis mit dem JHS-Symbol.

Frau Stäger-Trepp, Chur, schenkte uns den silbernen Postkondukteurschild von Postkondukteur Johann Martin Trepp (geb. 12. 7. 1850, gest. 24. 11. 1928), ihrem Vater selig.

Durch Kauf erhielten wir von Maienfeld einen Zinnteller von 24,3 cm Durchmesser und einer Randbreite von 3,2 cm, der mit einem eigenartigen Heißwasserbehälter zum Warmhalten der Speisen zusammengearbeitet ist. Gezeichnet mit den Initialen I. F. E. v. M., darunter drei Englischzinn-Stempel sehr schlechter Prägung. Keine Meistermarke.

V. Waffen

Da sonst genug Waffen fabriziert und verhandelt werden, freuen wir uns, daß das Rätische Museum im Berichtsjahr außer dem harmlosen Bronzedolch von Truns keine einzige erworben hat.

VI. Textilien und Kostümteile

Als Geschenk erhielt das Museum von Frau M. Sonderegger, Reiterstraße, Bern, eine vollständige Domleschger Tracht, wie sie anläßlich der Calvenfeier 1899 getragen wurde. Vgl. Abbildung auf der zweitletzten Ta-

fel in: Rätische Trachtenbilder nebst Kommentar von Julie Heierli in: Die Volkstrachten von Zürich, Schaffhausen, Graubünden, Tessin, S. 85/88. Rock: Baumwollpiqué, bunt bestickt mit Blumenmuster. Jäckchen: Marineblaues Tuch, weiß gefüttert und mit hellblauen Zackenlitzen garniert. Unterziehblouse zu Jäckchen: weiße Baumwolle. Schultertuch: weiße Seide, bunt bestickt mit Blumen. Goldklöppelspitze (Seide stark defekt). Brauthaube: Goldstoff, bezogen mit besticktem Tüll. Haubenboden: weiße Seide mit Blumen bestickt. Strümpfe: hellblaues Garn, maschinengestrickt. Schuhe: Schwarze Pumps, verziert mit von Glasperlen besetzten Agraffen. Halskette: Granathalskette. Mehrere Kettenglieder an zwei verzierten Broschen befestigt. Mit facettierten und gefaßten, rötlichen Glasperlen. Haubennadel: Silber. Schöne Filigranarbeit in Form eines Schmetterlings.

VII. Bücher, Pläne, Photos etc.

Zierschrift von 1688. Geschenk von Herrn A. Büchli, der das Blatt geschenkweise von der Baronin Anna von Salis-Soglio erhielt.

Handgeschriebenes, romanisches Hausbuch mit ewigem Kalender, Färberrezepten usf. Aus dem 18. Jahrhundert. Von Ardez. Geschenk von Herrn A. Büchli.

Certificat de Licenciement für Togno V. Batiste, Füsilier von San Vittore, entlassen aus dem Regiment Besenval, dem achten der königlichen Exgarde, auf Verordnung des Bürgerkönigs Louis Philippe. Ausgestellt am 20. August 1830 infolge der Julirevolution. Wie das folgende Stück Geschenk von Herrn Nicola Frizzi von San Vittore, Inhaber eines Treuhandbüros in Lugano.

Ehedispens, ausgestellt von Fürstbischof Karl Rudolph Buol-von Schauenstein zugunsten des Johannes Baptista Togni und der Anna Maria de Zoppi zu St. Vittore wegen zu nahem, d. h. viertem Verwandtschaftsgrad. Der Ortspfarrer, Canonicus Togni, soll unter den üblichen Kautelen die Validierung der Ehe aussprechen. Ausgestellt am 29. Januar 1816. Siegel und Unterschrift des Fürstbischofs und Revers des Pfarrherrn, daß er den Auftrag richtig ausgeführt habe. Geschenk von Herrn N. Frizzi von S. Vittore in Lugano. Auch dieser Schein ist, wie obiger, schön gerahmt.

12 farbige Lithographien, ca. 8 × 11 cm, von Schweizer Landschaften, davon zwei von der Viamala. Gedruckt bei R. Dikenmann, Zürich. 19. Jahrh. Geschenk von Herrn Dr. L. Duchscherer, Konservator des Rheingauer-Museums Brönsberg. Rüdesheim am Rhein. Ausdrücklich geschenkt zur Erinnerung an den «unvergeßlichen» Kongreß der west- und süddeutschen Altertumsforscher in Bregenz und Chur sowie an seinen Besuch im Rätischen Museum am 17. Juni 1957.

Unsere Photosammlung konnte wieder vermehrt werden, ebenso unsere Plansammlung.

Für die Handbibliothek durften wir eine vollständige Serie des Bündner Monatsblattes von der Gewerbebibliothek erwerben. Für dieses wichtige Hilfsmittel sagen wir dem Präsidenten der Gewerbebibliothek, Herrn J. Bischofberger, und Herrn Arthur Hunger verbindlichen Dank, wie wir abschließend allen den vielen, die uns halfen oder unser Museum in erhebender Weise bedachten, vorab auch unseren Behörden, danken.

Auf Grund von ZGB 724 und Art. 19 der Verordnung über Natur- und Heimatschutz erwächst dem Konservator des Rätischen Museums die Pflicht zur Beaufsichtigung der historisch wichtigen Stätten. Im Einverständnis mit dem Justiz- und Polizeidepartement besuchten wir eine stattliche Reihe dieser Orte, eine beim heutigen Bautempo immer dringendere Arbeit. Im Berichtsjahr durften wir mithelfen, den durch Steingewinnung schwer gefährdeten Grepault/Truns endgültig unter Denkmalschutz zu stellen. Andere Örtlichkeiten sind in Vorbereitung.

Rechnungsberichte
der Hist.-Antiq. Gesellschaft
und des Rät. Museums

Rechnungsbericht der Hist.-Antiq. Gesellschaft

über das Vereinsjahr 1957

Einnahmen	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge und Verkauf von Jahresberichten		2 026.20
Beitrag des Kantons Graubünden		4 000.—
Zinseingänge		361.25
Beitrag Druckkosten Dissertation		1 300.—
Legat Dr. Paul von Sprecher		10 000.—

Ausgaben		
Druckkosten des Jahresberichtes	4 125.—	
Beitrag Churer Stadtbuch	300.—	
Beitrag Rätisches Museum	704.85	
Porti und Telephonspesen	108.45	
Photos, Clichés und Proj.-Apparate	130.50	
Inserate	324.30	
Eigene Reisespesen	148.10	
Reisespesen und Honorare für Referenten	158.60	
Vereinsbeiträge und Abonnemente	194.30	
Schreibarbeiten	60.70	
Drucksachen und Diverses	98.80	
	6 353.60	17 687.45
Vorschlag pro 1957	11 333.85	
	17 687.45	17 687.45

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1957

Fr. 500.— 3¼% Obligation Bündner Privatbank	500.—
Fr. 4000.— 3% Obligation Bündner Privatbank	4 000.—
Fr. 1000.— 3% Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1938	1 000.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.— nom.	950.—
Fr. 2460.— Gen.-Sch. I. R. Bündner Privatbank	1.—
1 Sparheft Bündner Privatbank, Nr. 6783	498.60
1 Sparheft Graub. Kantonalbank, Nr. 210554	1 656.95
1 Sparheft Graub. Kantonalbank, Nr. 332621, Legat P. Zanolari	6 308.85
Postcheck-Guthaben	470.95

Legat Dr. Paul von Sprecher

Fr. 10 000.— 4% Obl. Graubündner Kantonalbank	10 000.—
	25 386.35
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1957	25 386.35
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1956	14 052.50
Vorschlag, wie oben	11 333.85

Rechnungsbericht über das Rätische Museum

für das Vereinsjahr 1957

Einnahmen	Soll	Haben
Beitrag der Stadt Chur		1 000.—
Beitrag Lotteriefonds		5 500.—
Beitrag Bündnerische Vereinigung für Heimatschutz		250.—
Beitrag Bündnerischer Kunstfonds		750.—
Zinseingänge		403.80
Beitrag Historisch-Ant. Gesellschaft		704.85
Kleine Museums-Kassa: Eintr.-Gebühren		820.—
Ausgaben		
Neuerwerbungen für verschiedene Sammlungen	8 027.70	
Kosten der Ausgrabungen	490.—	
Diverse Unkosten	328.65	
Kleine Museums-Kassa: Unkosten	211.65	
	9 058.—	9 428.65
Vorschlag pro 1957	370.65	
	9 428.65	9 428.65

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1957

Fr. 500.— 3¼% Obligation Bündner Privatbank	500.—
Fr. 2500.— 3% Obligation Bündner Privatbank	2 500.—
Fr. 2000.— 3% Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1903	2 000.—
Fr. 5000.— 3¼% Obligation Kanton Graubünden 1947	5 000.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.— nom.	950.—
Fr. 2400.— Gen. Scheine I. R. Bündner Privatbank	1.—
1 Sparheft Graubündner Kantonalbank, Nr. 221461	3 731.15
1 Sparheft Graub. Kantonalbank, Nr. 263482, Ausgrabungen	150.35
Saldo der kleinen Museums-Kasse	193.20

Legat Dr. Lanicca sel. (mit Nutznießung belastet)

Fr. 10 000.— 3% Obligation Emmental–Burgdorf–Thun Bahn 1943, I. Hyp. à 90%	9 000.—
Fr. 1 000.— 1 Sparheft Kantonalbank von Bern	1 000.—
	25 025.70
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1957	25 025.70
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1956	24 655.05
Vorschlag auf 31. Dezember 1957, wie oben	370.65

Beide Rechnungen geprüft und richtig befunden:

Chur, den 26. Februar 1958

Die Rechnungsrevisoren:

H. Luzi G. Walder